

# Mein Patenkind in Malekhu

Im Oktober 2010 besuchte ich mein Patenkind.



Sharmilas Schwester

Durch meinen Nachbarn Peter Pöhlmann wurde ich auf die Nepalhilfe Kulmbach aufmerksam. Als ich mich intensiv mit dem Verein vertraut gemacht habe, konnte ich feststellen, dass die Beiträge und Spenden zu einhundert Prozent für die Bevölkerung in Nepal ankommen. Auch die einzelnen Projekte machen für mich Sinn. Nachdem ich Mitglied wurde, machte ich mich als passionierter Filmer sogleich über das mitgebrachte Videomaterial einiger Mitglieder. Durch das Bearbeiten des Videomaterials wurde ich auf ein Mädchen in der Malekhuschule aufmerksam, das ohne Schulkleidung in der Schulbank saß und einen traurigen Eindruck machte. Nach Rücksprache mit der Vereinsführung wollte ich das Kind als Patenkind aussuchen. Doch zu meinem Erstaunen wurde mir gesagt, nach Rückkehr der Vorstandschaft aus Nepal, dass das Kind kein Interesse habe aber die Schwester wäre froh mein Patenkind zu werden. Ich konnte im es ersten Moment nicht verstehen, doch meine Frau war mit der Schwester einverstanden und so willigten wir in die Patenschaft mit dem Mädchen Sharmila ein. Durch die Patenschaft interessierte ich mich nun noch mehr für die Nepalhilfe, und seit vier Jahren erstelle ich aus Berichten und Bildern der Vorstandschaft die Nepalnachrichten. Einen Filmbericht über die Nepalhilfe Kulmbach ( Animation über die Nepalhilfe ) kann man beim Aufruf von ( 44nemo1 ) im Internet ansehen. Auch unsere Nepalreise 2010 und die verschiedenen Projekte in Nepal kann man im Internet bei Human - Pictures ansehen.

Nun zu meinem Bericht über die Reise im Jahr 2010 mit der Nepalhilfe Kulmbach nach Nepal, um mein Patenkind zu besuchen, und einen Film über diese Reise zu erstellen. Die bestens organisierte Reise von Sonja Promeuschel und Peter Pöhlmann von Frankfurt nach Kathmandu war für mich die zweite Flugreise. Deshalb war bei mir auch eine große Anspannung zu merken. In Kathmandu am Flughafen wurden wir von unseren nepalischen Freunden schon erwartet. Die ersten 10 Tage waren wir in Kathmandu. Die verschiedenen Eindrücke von einer anderen Welt, die Armut die überall zu sehen war, musste ich erst verarbeiten. Die Freundlichkeit und das Entgegenkommen der Menschen die ich kennen lernen durfte, half mir ein Verständnis für Land und Leute aufzubringen. Am 11. Tag fuhren wir nach Malekhu zur Einweihung einer neuen Schule, und für mich im besonderen, mein Patenkind kennen zu lernen. Die mühselige Anfahrt, 6 Stunden mit Stau, wurde durch die freudige Erwartungshaltung mein Patenkind das erste mal life zu sehen überdeckt. In Malekhu angekommen, hatte ich mit Filmaufnahmen und der freundlichen Begrüßung durch unsere nepalischen Freunde gar keine Zeit, mein Patenkind zu erkennen. Erst als Ruhe in die Begrüßung eingekehrt ist, wurde mir von Sonja mein Patenkind vorgestellt. Den ersten Blickkontakt zwischen uns konnte ich im Moment nicht richtig einordnen. War es Schüchternheit oder Scham oder was sonst ?

Auch am nächsten Tag, konnte ich die Reserviertheit von Sharmila noch nicht einschätzen, und so blieb es bei Oberflächlichkeiten, da auch keine sprachliche Verständigung zustande kam. Ich merkte öfters, dass ihre Freundinnen über mich sprachen, da immer auf mich gezeigt wurde. Als Shyam Neupane mit ihr redete und meine Gefühle ihr gegenüber erklärte, konnte ich einen Wandel in ihrem Entgegenkommen feststellen.

Am nächsten Tag besuchten wir mein Patenkind zu Hause. Es wohnt in ärmlichen Verhältnissen gleich neben der Schule. Die Mutter ist allein erziehend, und muss für drei Kinder sorgen. Man kann nur erahnen, dass jeder Tag ein Überlebenskampf ist. Ich kann mir vorstellen, dass mein Patenkind Sharmila durch ihre schlechten Familienverhältnisse eine gewisse Scham mir gegenüber aufgebracht hat, da sie oft schon gesehen hat, dass Sachen die bei uns selbstverständlich sind, bei ihr weiterhin unerreichbar bleiben.

Selbst bei solch einem Leben merkt man die Freundlichkeit und Genügsamkeit der Menschen. Wir Europäer jammern auf hohem Niveau und sollten über diese Armut nachdenken. Ich werde mein Patenkind und dessen Familie weiter unterstützen, soweit es möglich ist. Ich kann nur feststellen dass die Nepalhilfe Kulmbach viel in Nepal erreicht hat, da ich es mit eigenen Augen gesehen habe. Auch weiterhin wird die Nepalhilfe eine segensreiche Arbeit in diesem armen Land vollbringen.



Von links: Walter Niemann, Mutter Kabita, Schwester Nirmala und Patenkind Sharmila.



Bericht: Walter Niemann

Münch Druck